

***Glockenverzeichnis
Dom zu Güstrow***

erstellt von

Dieter Kölpfen und Gernot Moeller

Erstelldatum: 21.05.07

<p>1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter</p>	<p>1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer</p>	<p>Bemerkungen</p>	<p>1) 1917 2) Ablieferung</p>	<p>1) 1942 /1943 2) Ablieferung</p>	<p>1) 2007</p>
<p>1) 1. (Größte) Glocke 2) Hz. Johann Albrecht II.</p>	<p>1) 1617 2) Michael Westphal (Wie Gustav Thiele 1726 in dem Buch „Der Hochfürstl. Dom-Kirchen zu St. Cecillien in Güstrow fünf-hundertjähriges Alter“ schrieb, war auch dies schon ein Umguss. Er schrieb dort auf Seite 153, dass beim Umgießen der 2. Glocke, also der Marienglocke 1706 eine Bronze-Scherbe von 148 Pfund in der Erde gefunden wurde, woraus er schloss, dass diese Scherbe dem Ansehen nach von der großen Glocke stammt, die 1617 gegossen worden sei. Die Scherbe sei möglicherweise vor dem Umguss (1617) entwendet und versteckt worden.</p>	<p>Schlagton: „d“ Gewicht: 3300 kg Dm 170 cm Inscription am oberen Rand: Johannes. Albertus. Dei. Gratia. Coadjutor. Episco-pat. Raceburgensis. Dux. Megapolitanus. Princeps. Antiquae. *** Gentis. Henetae. Comes.Sverini. Rostochiensium. et. Star-gardiorum. Dynasta. Pietas. Ad.Omnia.utilis.est. habens. promissionem*** praesentis. Et. futurae. vitae. Anno 1617 den 20.Julii. haben. die verordnete. Vorsteher. der. Thum Kirchen. Johannes. Babtista.Zephali.*** Adrian. von.Adrichen.disse Glocke auf bevel. Unsers. Genedigen. Fursten und Herren. Herren umgiessen lassen. Durc Meister. Michael. Westfahel. Glock. (Hierunter das Fürstl. Mecklenb. Wappen.)</p>	<p>1) vorhanden</p>	<p>1) vorhanden</p>	<p>1) vorhanden</p>

<p>1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter</p>	<p>1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer</p> <p>Schließlich sei diese dann immer tiefer ins Erdreich eingedrungen. Glocken die für einen Umguss eingeschmolzen werden sollten, wurden schon im Glockenturm in Scherben zerschlagen, um transportiert werden zu können. Das Gießen von Glocken geschah von Gießermeistern vor Ort. Thiele schreibt von einem Laboratorium welches zu diesem Zweck „an dem Kirch-Thurm, auf dem Kirchhof, angelegt, ward.“</p>	<p>Bemerkungen</p> <p>1991 schwieg die Glocke. Turmstatik war durch einen durch Riss im Mauerwerk gestört. 1993 wurde der Glockenstuhl repariert. 1997/1998 Glocke durch Fa. Griwahn aus- und eingebaut 1998 Glocke durch Fa. Lachenmeyer in Nördlingen am großflächig am Schlagring geschweißt, 2 Löcher von früherer gekröpfter Aufhängung verschlossen, fehlenden Kronenbügel ersetzt,. Neuen Klöppel wegen Veränderung der Klöppelaufhängung durch Fa. Griwahn herstellen lassen.</p>	<p>1) 1917 2) Ablieferung</p>	<p>1) 1942 /1943 2) Ablieferung</p>	<p>1) 2007</p>
--	---	--	---	---	-----------------------

<p>1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter</p>	<p>1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengiesser</p>	<p>Bemerkungen</p>	<p>1) 1917 2) Ablieferung</p>	<p>1) 1942 /1943 2) Ablieferung</p>	<p>1) 2007</p>
<p>1) 2. Glocke (Marienglocke) auch (S)Zeiger-Glock weil sie der Uhr zur Stunde diente. 2) Hz. Friedrich Wilhelm</p>	<p>1) 1483 2) unbekannt, Glocke aus dem Altertum war noch eine Getaufte (Gustav Thiele 1726, „Der hochfürstlichen Dom-Kirchen zu St. Cecilia in Güstrow fünf-hundert-jähriges Alter“, S. 151) 1. Umguss Ernst Siedenbaum 1701 2. Umguss Ernst Siebenbaum missglückt 1705 3. Umguss Caspar Hinrich Castell 1706 (Umgüsse sh. auch Spalte Bemerkungen)</p>	<p>Gewicht: 2800 kg Dm: 166 cm Schlagton: „?“ (Angaben zum Gewicht und Schlagton schwanken in den Jhdt.) Inschrift von 1483 darauf: “O Rex Glorie vere veni cum pace“ (“O König der Ehre, wahrhaftiger Christus, komme mit Frieden“) Jesus Maria beatus Joan-nes. Anno Domini 1483 - Bekam am 07.11.1700 unter geringem Geläut einen Riss. - Am 22.06.1701, morgens um 2 Uhr von Ernst Siebenbaum wieder gegossen. Vom hochfürstlichem Rat aus Schwerin bestimmte u. übersandte Inschrift: “Lite super combinatione Ducatus Suerinensis &</p>	<p>1) vorhanden</p>	<p>2) 1942 abgeliefert, dabei Mauerwerk beim Her-ausnehmen be-schädigt. Die Sanierung wurde erst 1990 durchgeführt</p>	<p>-----</p>

1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter	1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer	Bemerkungen	1) 1917 2) Ablieferung	1) 1942 /1943 2) Ablieferung	1) 2007
		<p>Gustroviensis feliciter sopita, Anno 1701 Mense Junio FRIDERICO WILHELMO Duce Megapolensi utriusque Ducatus gubernacula solo tenente Campana haec refusa est“.</p> <p>- Abermals gerissen am 11.07.1702</p> <p>- Am 04.11.1705 sollte ein erneuter Guss durch Ernst Siebenbaum erfolgen. Der Meister war unglücklich und er bekam das Metall nicht zum rechten Fluß. Weil nun dieser schon am vorhergegangenen Gusse mitgearbeitet hatte, wurde dies der Kirche fatal und sie war genötigt einen anderen Gießer zu nehmen.</p> <p>- Am 26.03.1706 geschah der Guss glücklich. Die Glocke wog 40 Centner (2000 kg)</p>			

1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter	1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer	Bemerkungen	1) 1917 2) Ablieferung	1) 1942 /1943 2) Ablieferung	1) 2007
		<p>Die Inschrift, vom hohen Rat in Schwerin bestimmt, lautete nun: (Hauptinschrift): „Soli DEO Gloria“ („Gott allein die Ehre“) Lite super combinatione Ducatus Sverinensis & Gustroviensis D. 8. Mart Anno 1701 feliciter sopita atque Friderico Wilhelmo Duce Megapolensi utriusque Ducatus Gubernacula nunc solo tenente Campana haec tertia vice refusa est. Mense Martii Anno MDCCVI</p> <p>In der Mitte der vorstehenden Inschrift befindet sich das Hochfürstliche Mecklenburgische Wappen</p> <p>(Inschrift um den Rand): „Hora novissima, tempora pessima sunt; vigilemus! Ecce minaciter imminet arbiter ille supremus.“</p>			

1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter	1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer	Bemerkungen	1) 1917 2) Ablieferung	1) 1942 /1943 2) Ablieferung	1) 2007
		<p>Inschrift unten um den Bord: "Nach doppeltem Mißrath ward ich zweymahl zerschmissen, mit Gottes Hülf und Rahtgebung das dritte Giessen Caspar Hinrich Castel aus Franckfurth am Mayn" auf der anderen Seite: p.t. Vorstehere Gustavus Thiele Michael Müller H.K. (Gewicht nach G. Thiele nach dem 3. Umguss, 40 Centner)</p>			

<p>1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter</p>	<p>1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer</p>	<p>Bemerkungen</p>	<p>1) 1917 2) Ablieferung</p>	<p>1) 1942 /1943 2) Ablieferung</p>	<p>1) 2007</p>
<p>1.) 3. Glocke (Türkenglocke) 2) Hz. Ulrich</p>	<p>1) August 1600 2) unbekannt</p>	<p>Gewicht: 1400 kg Dm: 121 cm</p> <p>Inskrift: Auf bevelig des Durchlauchtigen Hochgebohrnen Fursten und Herren, Herren Ulrichs Herzogen zu Meckelenburg Fursten zu Wenden, Graven zu Swerin der Lande Rostock und Stargard Herr, ist diese Glocke gegossen. worden im Augusto Anno 1600</p> <p>H:G:V:V:G (=Sinnspruch: Herr Gott verleihs uns Gnade) das Mecklenburgische Wappen</p> <p>Die sogenannte Türkenglocke führt ihren Namen zur Erinnerung an das Eindringen der Türken in das Römische Reich und man deshalb täglich Betstunden abhielt.</p>	<p>1) vorhanden</p>	<p>2) 1942 abgeliefert, dabei Mauerwerk beim Herausnehmen beschädigt. Sanierung wurde erst 1990 durchgeführt.</p>	

1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter	1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer	Bemerkungen	1) 1917 2) Ablieferung	1) 1942 /1943 2) Ablieferung	1) 2007
1) 4. Glocke auch (S) Zeiger- Glock , weil sie der Uhr zur Viertel- stunde diente. 2) Hz. Hans Albrecht II.	1) 1612 2) unbekannt	Gewicht: 900 kg Dm: 88-90 cm Inskrift: Aus befehl des Durch- lauchtigen. Hochge-bohnen. Fursten. und. Herren. Herren. Hans. Albrecht. Herzogen. zu Meckelenburg Fursten. zu. Wenden. Grafen. zu. ***Suerin. der. lande. Rostock. und. Stargard. Herren. Ist. Diese. Gloke. Gegossen. Anno. 1612. pietas. ad. Omnia. utilis. weiterhin das Mecklenburgische Wappen	1) vorhanden		Nicht vorhanden Verbleib unbekannt

1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter	1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer	Bemerkungen	1) 1917 2) Ablieferung	1) 1942 /1943 2) Ablieferung	1) 2007
1) 5. Glocke Zeigerglocke Viertelstundenglocke unter dem Dach über dem Zeiger <i>(Die Domgemeinde hatte sich 1926 erfolglos um eine neue Uhrsclagglocke bemüht).</i>	1) unbekannt 2) unbekannt	Gewicht: 277 kg Dm.: 75 cm Ohne Inschrift	2) Juli 1917 abgeliefert	-----	-----

1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter	1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer	Bemerkungen	1) 1917 2) Ablieferung	1) 1942 /1943 2) Ablieferung	1) 2007
1) 6. Glocke Klinge-Glocke 2) unbekannt	1) unbekannt 2) unbekannt	<p>Gewicht : 110,5 kg Dm.: 49 cm Ohne Inschrift</p> <p>Nach der Form wollten die Gießer wissen, dass sie die älteste unter allen Glocken sei und die Marienglocke um Jahre übertroffen haben musste (Gustav Thiele, Schrift zum 500-jährigen Domjubiläum)</p> <p>- Bekam 1713 am dritten Ostertag im Geläute zur Nachmittagspredigt einen Riss u. musste umgegossen werden.</p> <p>Nach dem Umgießen wurde sie zum ersten Mal am 24.05.1713 (Himmelfahrt) Vesper wieder geläutet.</p>	2) Juli 1917 abgeliefert	-----	-----

<p>1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter</p>	<p>1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer</p>	<p>Bemerkungen</p>	<p>1) 1917 2) Ablieferung</p>	<p>1) 1942 /1943 2) Ablieferung</p>	<p>1) 2007</p>
<p>1) Glocke 2 ab 1964 Neuanschaffung Totenglocke Glocke aus Nikolaikirche Rostock 2) unbekannt Vermerk der Autoren: von 1945 bis 1948 hatte sich die Domgemeinde um ein „Hartussgelaüt zu 3 Glocken“ von der Apoldaer Fa. Schilling bemüht und einen Auftrag im Februar 1948 erteilt. Die Beschaffung scheiterte an der Währungsreform 1948.</p>	<p>1) 1726 2) Laurentius Strahlborn Lübeck</p>	<p>Gewicht: 833 kg Dm: 112 cm Höhe: 85,5 cm Schlagton: „f“ (bis „fis“) 1942 vorsichtshalber aus dem Turm der Nikolaikirche entfernt. 1943: Bombenangriff zerstörte die Nikolai- Kirche in Rostock. dann Verschrottung geplant, jedoch wegen des Denkmalswertes nicht durchgeführt. 1945: Auf dem „Glockenfriedhof“ in Hamburg wieder aufgefunden. 1963: Ankauf durch die Domgemeinde Güstrow von Nikolaigemeinde Rostock.</p>	<p>1) vorhanden in Nikolaikirche Rostock</p>	<p>1) 1943 abgeliefert wiedergefunden auf dem Glockenfriedhof in Hamburg und der Nikolaikirche in Rostock zurückgegeben. 1962 zum Kauf angeboten und 1963 von der Gemeinde der Domkirche Güstrow käuflich erworben.</p>	<p><i>vorhanden</i></p>

1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter	1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer	Bemerkungen	1) 1917 2) Ablieferung	1) 1942 /1943 2) Ablieferung	1) 2007
		<p>1964 in Güstrow geweiht</p> <p>Inschriften: <u>Am Hals:</u> Umschrift Soli deo Gloria</p> <p><u>An der Flanke:</u> Relief Hl.-Nikolas mit Mitra und Hirtenstab in der Linken ein Kirchenmodell haltend dargestellt. Kirchenmodell hat keinen Hahn, sondern ein Kreuz. Anno 1726, sowie die Namen der damaligen Vorsteher Joh.Tarnauw, Joh. Bauer, Bartolomäus Pretzel, Heinr. Friedr. Hülsebeck</p> <p><u>Am Schlag:</u> gloria in exelsius deo Laurentius Strahlborn me fudit Lubecae Anno MDCCXXVI</p>			

1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter	1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer	Bemerkungen	1) 1917 2) Ablieferung	1) 1942 /1943 2) Ablieferung	1) 2007
1) Glocke 3 ab 1990 2) Stifter Dr. Gerhard Stade aus Lübeck	1) 23.09.1988 in Sinn/Hessen 2) Firma Rincker	Gewicht: 722 kg Schlagton: „g“ Dm : 98,5 cm Einbau: 15.09.90 Weihe: Gottesdienst am 28.10.90 Inschrift: „Der Heimat zum Dank, dem Dom zur Freude, Gott zur Ehre“ Die Glocke trägt das Zeichen des Stifters Architekten und Kirchenbaumeisters Dr. Gerhard Stade -Verknüpfung von Haus und Kreuz-.			vorhanden

1) Glocke 2) Auftraggeber/Stifter	1) Gegossen bzw. umgegossen 2) Glockengießer	Bemerkungen	1) 1917 2) Ablieferung	1) 1942 /1943 2) Ablieferung	1) 2007
1) Glocke 4 ab 1990 2) Stifter Dr. Gerhard Stade aus Lübeck	1) 27.04.90 in Sinn/Hessen 2) Firma Rincker	Gewicht 543 kg Dm.: 95,3 cm Schlagton: „a“ Einbau: 15.09.90 Weihe: Gottesdienst am 28.10.90 Inschrift: „Land, Land, höre des Herrn Wort“			<i>vorhanden</i>

Heute haben alle Glocken des Domes wieder gerade Joche, da die Glocken früher von Hand betätigt wurden, waren die Joche zur Erleichterung der Bedienung teilweise gekröpft ausgebildet. (z. B. bis 1998 auch an Glocke 1 (von 1617).

Im Zusammenhang mit dem Einbau der neuen Glocken wurden die Schallluken erneuert und weitere Arbeiten am Mauerwerk des Turmes ausgeführt.

Nach gut 70 Jahren war ab 1990 wieder ein volles Geläut mit 4 Glocken vom Dom zu hören.

Schlagton	Nr.:/ Glocke
d	1 / Glocke von 1617
f	2 / "Nikolaiglocke"
g	3 / von Dr. Stade
a	4 / von Dr. Stade

<p>Glockenverzeichnis Dom Güstrow Übersetzungen der Inschriften Glockensachverständiger Claus Peter Hamm/NRW</p>	<p>Erstellt von Dieter Kölpfen und Gernot Moeller Ergänzungen 02.09.2007</p>	<p>Erstellung 30.06.2007 Ergänzungen 02.09.2007</p>
<p>Übersetzungen der Inschriften auf den Glocken 1 bis 6 des alten Geläutes der Domkirche zu Güstrow bis 1942</p>		
<p>Glocke 1 von 1617 Inschrift in vier Zeilen (Antiquainschrift)</p>	<p>Glocke 1 von 1617 Übersetzung der Inschrift</p>	<p>Johannes Alberti, von Gottes Gnaden Koadjutor des Bistums Ratzeburg, Dux. Megapolitanus. Princeps. Antiquae. *** Gentis. Henetae. Comes. Herzog von Mecklenburg, Fürst der alten Stammes Heneter, Graf von Sverini. Rostochiensium. et. Stargardiorum. Dynasta. Pietas. Ad.Omnia. Schwerin, Dynast von Rostock und Stargard. Frömmigkeit ist zu allen utilis. est. habens. promissionem*** praesentis. Et. futurae. vitae. Anno. 1617 den 20.Juli. haben. die verordnete. Vorsteher. der.Thum-Kirchen. Dingen dienlich, weil sie das Versprechen des gegenwärtigen und zukünftigen Lebens besitzt. Im Jahre 1617, den 20. Juli, haben die Johannes.Babtista.Zephali.*** Adrian. von. Adrichen. disse Glocke auf verordneten Vorsteher der Domkirche Johannes Baptista Zephali, Adrian bevel. Unsers. Genedigen. Fursten. und. Herren. Herren umgiessen lassen. von Andrichen, diese Glocke auf Befehl unseres gnädigen Fürsten und Durc. Meister. Michael. Westfahel. Glock. (Hierunter befindet sich das Herren (Herren?) umgießen lassen durch Meister Michael Westphal fürstliche Mecklenburgische Wappen)</p>
<p>Glocke 2 von 1483 (Marienglocke) Inschriften</p>	<p>Glocke 2 von 1483 Übersetzung der Inschriften</p>	<p>Die 1. Inschrift auf der Marienglocke von 1483 (Gießel unbekannt) lautete: O Rex Glorie Christe vere veni cum pace Jesus Maria beatus Joannes Anno Domini 1483 Riss der Glocke am 07.11.1700 unter geringem Geläut. <u>Umguss am 22.06.1701 durch Ernst Siebenbaum.</u> Die Textvorgabe für die Inschrift für diesen Umguss durch den Hochfürstlichen und Geheimen Rat aus Schwerin lautete:</p>
<p>Die 1. Inschrift auf der Marienglocke von 1483 (Gießel unbekannt) lautete: O Rex Glorie Christe vere veni cum pace Jesus Maria beatus Joannes Anno Domini 1483 Riss der Glocke am 07.11.1700 unter geringem Geläut. <u>Umguss am 22.06.1701 durch Ernst Siebenbaum.</u> Die Übersetzung Textvorgabe für die Inschrift vom 22.06.1701 durch den Hochfürstlichen und Geheimen Rat aus Schwerin lautete:</p>	<p>Die Übersetzung der Inschrift auf der Marienglocke von 1483 (Gießel unbekannt) lautete: O König der Ehre, wahrhaftiger Christus, komme mit Frieden“) Jesus maria, heiliger Johannes. Im Jahre des Herrn 1483 Riss der Glocke am 07.11.1700 unter geringem Geläut. <u>Umguss am 22.06.1701 durch Ernst Siebenbaum.</u> Die Übersetzung Textvorgabe für die Inschrift vom 22.06.1701 durch den Hochfürstlichen und Geheimen Rat aus Schwerin lautete:</p>	<p>Die Übersetzung der Inschrift auf der Marienglocke von 1483 (Gießel unbekannt) lautete: O König der Ehre, wahrhaftiger Christus, komme mit Frieden“) Jesus maria, heiliger Johannes. Im Jahre des Herrn 1483 Riss der Glocke am 07.11.1700 unter geringem Geläut. <u>Umguss am 22.06.1701 durch Ernst Siebenbaum.</u> Die Übersetzung Textvorgabe für die Inschrift vom 22.06.1701 durch den Hochfürstlichen und Geheimen Rat aus Schwerin lautete:</p>

<p>Glockenverzeichnis Dom Güstrow Übersetzungen der Inschriften Glockensachverständiger Claus Peter Hamm/NRW</p>	<p>Erstellt von Dieter Kölpin und Gernot Moeller Ergänzungen 02.09.2007</p>	<p>Erstellung 30.06.2007 Ergänzungen 02.09.2007</p>
<p>Übersetzungen der Inschriften auf den Glocken 1 bis 6 des alten Geläutes der Domkirche zu Güstrow bis 1942</p>		
<p><i>Lite super combinatione Ducatus Suerinensis & Gustroviensis feliciter sopita, Anno 1701. Mense Junio FRIDERICO WILHELMO Duce Megapolensi utriusque Ducatus gubernacula solo tenente Campana haec refusa est.</i></p> <p>Am 22.06.1701, morgens um 2 Uhr erfolgte der Umguss.</p> <p>Nach einem Jahr, am 11.07.1702 trat wieder ein Riss an dieser Glocke auf.</p> <p><u>Es sollte wiederum ein Umguss durch Ernst Siebenbaum am 04.11.1705 erfolgen.</u></p> <p>Das Metall kam jedoch nicht richtig zum Flusse und der Guss misslang. Weil Ernst Siebenbaum bereits an den beiden Umgüssen von 1701 und 1705 ohne großen Erfolg arbeitete, sah sich die Kirche genötigt, für den Umguss am 26.03.1706 den Giessermeister Caspar Heinrich Castel aus Frankfurt am Main erledigen zu lassen. Der Umguss gelang. Die Glocke wog 40 Zentner.</p> <p>Die vom hohen Rat in Schwerin bestimmte Inschrift lautete nun: (Hauptinschrift im Mittelteil (Flanke))</p>	<p>Als der Streit um die Verbindung der Herzogtümer Schwerin und Güstrow glücklich beigelegt war, wurde im Jahre 1701, im Monat Juni unter Friedrich Wilhelm, Herzog von Mecklenburg, als Alleinherrscher beider Herzogtümer diese Glocke umgegossen.</p> <p>Am 22.06.1701, morgens um 2 Uhr erfolgte der Umguss.</p> <p>Nach einem Jahr, am 11.07.1702 trat wieder ein Riss an dieser Glocke auf.</p> <p><u>Es sollte wiederum ein Umguss durch Ernst Siebenbaum am 04.11.1705 erfolgen.</u></p> <p>Das Metall kam jedoch nicht richtig zum Flusse und der Guss misslang. Weil Ernst Siebenbaum bereits an den beiden Umgüssen von 1701 und 1705 ohne großen Erfolg arbeitete, sah sich die Kirche genötigt, für den Umguss am 26.03.1706 den Giessermeister Caspar Heinrich Castel aus Frankfurt am Main erledigen zu lassen. Der Umguss gelang. Die Glocke wog 40 Zentner.</p> <p>Die vom hohen Rat in Schwerin bestimmte Inschrift lautete nun: (Hauptinschrift im Mittelteil (Flanke))</p>	<p>Als der Streit um die Verbindung der Herzogtümer Schwerin und Güstrow glücklich beigelegt war, wurde im Jahre 1701, im Monat Juni unter Friedrich Wilhelm, Herzog von Mecklenburg, als Alleinherrscher beider Herzogtümer diese Glocke umgegossen.</p> <p>Am 22.06.1701, morgens um 2 Uhr erfolgte der Umguss.</p> <p>Nach einem Jahr, am 11.07.1702 trat wieder ein Riss an dieser Glocke auf.</p> <p><u>Es sollte wiederum ein Umguss durch Ernst Siebenbaum am 04.11.1705 erfolgen.</u></p> <p>Das Metall kam jedoch nicht richtig zum Flusse und der Guss misslang. Weil Ernst Siebenbaum bereits an den beiden Umgüssen von 1701 und 1705 ohne großen Erfolg arbeitete, sah sich die Kirche genötigt, für den Umguss am 26.03.1706 den Giessermeister Caspar Heinrich Castel aus Frankfurt am Main erledigen zu lassen. Der Umguss gelang. Die Glocke wog 40 Zentner.</p> <p>Die vom hohen Rat in Schwerin bestimmte Inschrift lautete nun: (Hauptinschrift im Mittelteil (Flanke))</p>

<p>Glockenverzeichnis Dom Güstrow Übersetzungen der Inschriften Glockensachverständiger Claus Peter Hamm/NRW</p>	<p>Erstellt von Dieter Kölpin und Gernot Moeller Ergänzungen 02.09.2007</p>	<p>Erstellung 30.06.2007 Ergänzungen 02.09.2007</p>
<p>Übersetzungen der Inschriften auf den Glocken 1 bis 6 des alten Geläutes der Domkirche zu Güstrow bis 1942</p>		
<p>Soli DEO Gloria Lite super combinatione Ducatus Sverinensis & Gustrouiensis D. 8. Mart. Anno 1701. feliciter sopita atque Friderico Wilhelmo Duce Megapolensi utriusque Ducatus Gubernacula nunc solo tenente Campana haec tertio vice refusa est. Mense Martii Anno MDCCCVI (In der Mitte der vorstehenden Inschrift befand sich das Hochfürstliche Mecklenburgische Wappen) Die Inschrift um den oberen Rand (Schulter) lautete: Hora novissima, tempora pessima sunt; vigilemus! Ecce minaciter imminet arbiter ille supremus Inschrift unten an dem Bord: Nach doppeltem Mißrath ward ich zweymahl zerschmissen, mit Gottes Hulff und Rahtgebung das dritte Giessen Caspar Hinrich Castel aus Franckfurth am Mayn Auf der anderen Seite der großen Inschrift: p.t. Vorstehere Gustavus Thiele. Michael Müller H.K.</p>	<p>Gott allein die Ehre Als der Streit um die Verbindung der Herzogtümer Schwerin und Güstrow am 8. Tag des März im Jahre 1701 glücklich beigelegt war und nun Friedrich Wilhelm, Herzog von Mecklenburg, als Alleinherrscher beider Herzogtümer regierte, wurde diese Glocke im Monat März 1706 zum dritten Male umgegossen. (In der Mitte der vorstehenden Inschrift befand sich das Hochfürstliche Mecklenburgische Wappen) Die Inschrift um den oberen Rand (Schulter) lautete: Die letzte Stunde, die schlimmste Zeit, seien wir wachsam! Siehe, dräuend kommt jener höchster Richter heran Inschrift unten an dem Bord: Nach zweimaligen Missraten wurde ich zweimal zerschmissen, mit Gottes Hilfe und Ratgebung das dritte Giessen Caspar Heinrich Castel aus Frankfurt am Main Auf der anderen Seite der großen Inschrift: Zur Zeit Vorsteher Gustav Thiele. Michael Müller H.K.</p>	

<p>Glockenverzeichnis Dom Güstrow Erstellt von Dieter Kölpian und Gernot Moeller Erstellung 30.06.2007 Übersetzungen der Inschriften Glockensachverständiger Claus Peter Hamm/NRW Ergänzungen 02.09.2007</p>	
<p>Übersetzungen der Inschriften auf den Glocken 1 bis 6 des alten Geläutes der Domkirche zu Güstrow bis 1942</p>	
<p>Glocke 3 von 1600 (Türkenglocke) Gießer unbekannt</p>	
<p>Inschrift: Auf bevelig des Durchlaughtigen Hochgebohrnen Fursten und Herren, Herrn Ulrichs Herzogen zu Meckelenburg Fursten zu Wenden, Graven zu Swerin der Lande Rostock und Stargard Herr, ist diese Glocke gegossen worden im Augusto Anno 1600</p> <p>Es folgten die Anfangsbuchstaben von Herzog Ulrichs Sinnspruch: H.G.V.V.G</p> <p>und darunter auf der Flanke das Mecklenburgische Wappen</p>	<p>Inschrift: Auf Befehl des Durchlaughtigen Hochgebohrenen Fürsten und Herren, Herrn Ulrichs, Herzog zu Herzog zu Mecklenburg, Fürsten zu Wenden , Grafen zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr, ist die Glocke gegossen worden im August des Jahres 1600</p> <p>Es folgten die Anfangsbuchstaben von Herzog Ulrichs Sinnspruch: Herr Gott Verleih uns Gnade</p> <p>und darunter auf der Flanke das Mecklenburgische Wappen</p>
<p>Glocke 4 von 1612 Gießer unbekannt</p>	
<p>Inschrift: Auf Befehl des Durchlaughtigen Hochgebohrnen Fursten und Herren Hans Albrecht Herzogen zu Mecklenburg Fürsten zu Wenden Grafen zu Suerin Der Lande Rostock und Stargard Herren ist diese Gloke gegossen Anno 1600</p> <p>Es folgt die Inschrift: pietas. ad. omnia. utilis. und darunter auf der Flanke das Mecklenburgische Wappen</p>	<p>Inschrift: Auf Befehl des Durchlaughtigen Hochgebohrenen Fürsten und Herren Hans Albrecht, Herzog zu Mecklenburg, Fürsten zu Wenden, Grafen zu Schwein, der Lande Rostock und Stargard Herr, ist diese Glocke gegossen im Jahre 1600. Es folgt die Inschrift: Frömmigkeit ist zu allen Dingen dienlich. und darunter auf der Flanke das Mecklenburgische Wappen</p>

<p>Glockenverzeichnis Dom Güstrow Übersetzungen der Inschriften Glockensachverständiger Claus Peter Hamm/NRW</p>	<p>Erstellt von Dieter Kölpfen und Gernot Moeller Ergänzungen der Inschriften Glockensachverständiger Claus Peter Hamm/NRW</p>	<p>Erstellung 30.06.2007 Ergänzungen 02.09.2007</p>
<p>Übersetzungen der Inschriften auf den Glocken 1 bis 6 des alten Geläutes der Domkirche zu Güstrow bis 1942</p>		
<p>Glocke 5 Viertelstundenglocke der Uhr</p>	<p>Glocke 5 Viertelstundenglocke der Uhr</p>	
<p>- ohne Inschrift -</p>	<p>- da ohne Inschrift wahrscheinlich sehr alt (C. Claus Glockensachverständiger Hamm/NRW)</p>	
<p>Glocke 6 Klingeglocke umgegossen 1713</p>	<p>Glocke 6 Klingeglocke umgegossen 1713</p>	
<p>Die Glocke wurde umgegossen aus einer Glocke, die 1713 bei der Nachmittags-Osterpredigt am dritten Ostertag zersprungen war. Nach dem Umgießen wurde sie zum ersten Mal am 24.05.1713 (Himmelfahrt) zur Vesper wieder geläutet.</p>	<p>Nach der Form wollten die Gießer wissen, dass sie die älteste unter allen Glocken sei und die Marienglocke um Jahre übertroffen haben musste (Gustav Thiele, Schrift zum 500jährigen Domjubiläum) Bei dieser Glocke kann es sich dann wohl um die älteste aller in Güstrow jemals schlagenden Glocken gehandelt haben. <i>Die älteste der in Güstrower Kirchenkreis 2007 vorhandenen Glocken ist nachweislich die Glocke 4 in der Pfarrkirche.</i></p>	

<p>Glockenverzeichnis Dom Güstrow Übersetzungen der Inschriften Glockensachverständiger Claus Peter Hamm/NRW</p>	<p>Erstellt von Dieter Kölpin und Gernot Moeller Ergänzungen 02.09.2007</p>	<p>Erstellung 30.06.2007</p>
<p>Übersetzungen der Inschriften auf den Glocken 1 und 2 des aktuellen Geläutes der Domkirche zu Güstrow im Jahre 2007</p>		
<p>Glocke 1 von 1617 Inschrift in vier Zeilen (Antiquainschrift Latein)</p> <p>IOHANNES * ALBERTI * DEI * GRATIA * COADIVTOR * EPISCOPAE * RACEBVRGENSIS * DVX * MEGAPOLI-TANVS * PRINCEPS * ANTIQVAE *** / GENTIS * HENETIAE * COMES * SVERINI * ROSTOCHI-ENSIVM * ET * STARGARDIORVM * DYNASTA * PIETAS * AD * OMNIA * VTILIS * EST * HABENS * PROMISSIONEM ** / PRAESENTIS * ET FVTVRAE * VITAE ** ANNO * 1617 * DEN ZO * IVLY * HABEN * DIE VERORDENTE (sic!) * VORSTEHER * DER * THVMBKIRCHEN * IOHANNES * BAP-TISTA * ZEPHHALI ***** / ADRIAEN * VON * ADRICHEM * DISSE * GLOCKE * AUF * BEVEHL * VNTERS * GENEDIGEN * FVRSTEN * VND * HERREN * HERREN * VBM (sic!) * GISSEN * LASSEN * DVRC[H] * MEISTER * MICHEL * WESTFAHEL(sic!) * GLOCK [ENGIESSER] ** [.]</p>	<p>Glocke 1 von 1617 Übersetzung der Inschrift</p> <p>Johannes Alberti, von Gottes Gnaden Koadjutor des Bistums (??) Ratzeburg, Herzog von Mecklenburg, Fürst der alten Stammes Heneter, Graf von Schwerin, Dynast von Rostock und Stargard. Frömmigkeit ist zu allen Dingen dienlich, weil sie das Versprechen des gegenwärtigen und zukünftigen Lebens besitzt. Im Jahre 1617, den 20. Juli, haben die verordneten Vorsteher der Domkirche Johannes Baptista Zephali, Adrian von Andrichen, diese Glocke auf Befehl unseres gnädigen Fürsten und Herren (Herren?) umgießen lassen durch Meister Michael Westphal Glock(engießer).</p>	<p>(Hierunter befindet sich das fürstliche Mecklenburgische Wappen)</p>
<p>Glocke 2 (aus St. Nicolai Rostock) Übersetzung der Inschrift</p>		
<p>SOLI DEO GLORIA</p> <p>ANNO 1726 SEINDT DER ZEIT/ VORSTEHER GEWESEN/ JOHANN TARNAUVV/ JOHANN BAVERI BARTHOLOMEUS PRETZEL/HINRICH FRIEDRICH HUELSENBECK</p> <p>GLORIA IN EXELISIS DEO (Palmette) LAVRENTIVS STRAHLBORN ME FUDIT LUBEC/E ANNO M D CC XXVI (Palmette)</p>	<p>Gott allein die Ehre</p> <p>im Jahre 1726</p> <p>Ehre sei Gott in der Höhe. Lorenz Strahlborn goss mich zu Lübeck im Jahre 1726</p>	<p>(Hierunter befindet sich das fürstliche Mecklenburgische Wappen)</p>